

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

28. Dezember 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

gnuß Frölich als Evangelii von der Geburt des
 Enilandes, u. bedete über sie. Im Landfrölichen
 Ambros fand man etwas vorzüglich. Er erzählte,
 daß er in der Waisenanstalt Pfast einen Traum
 gehabt, sein Herr Jesu gekommen, und
 sein er Todung ausgesprochen sei; Ihn mit
 seiner Geyfheit entgegen zu gehen, und da ihn
 von einem Herrn gerufen worden, was er
 begehren wolle, er wüßte doch keinen
 Nutzen von ihm haben, hätte er sagt: nicht, er ist
 oben da gekommen, und selig zu werden. Er
 ist so vorzüglich über dem Traumen gewesen,
 daß er ihn auf andere Christen erzählte hat.
 Als man nie paar mal sagte: das Traumtief ist?
 ist? antwortete er: ich war im Tag über
 immer ^{im} Gemüth umgegangen, mit ihm, was
 im Evangelio und im Epistel Johannis steht,
 daß nämlich der Herr Jesu aus Liebe zu
 uns gekommen. Man sagte ihm, daß er bei
 der Nachbarschaft der Gemeinde Gott auf eine persönliche
 liebevolle Befahrung ansetzen möchte, sein Paulus
 je in Absicht der Philipper geschrieben. Er sagte,
 daß er an das Gebet Jeremie gedachte, das zu
 Gott gebetet, er möchte ihm helfen, und hätte
 Gott das Beispiel vorgefalten, daß er

ihm auf selbsten. mägte. Wir pfeiffen mit einem
kühnen Gebet. Das gnädige Gott wollen die
Freiwilligkeit dieses Mannes zugeben das noch einigen
Jahre aufzuheben, um der Hoffkunst das Ge-
müthe zu willan, das haben wir ihm schon
bedankt! Dinstag wird nicht von heute
das Hauptwunder nehmen. Günstige Gedenken
sich sehr angereichen in der Kürze, wobei
sie ziemlich aufmerksamer waren. Dieser lichte
von Luftlinie geben, um die den Weg zur
Erleuchtung.

Am 29. Karfreitag gegeben in der Frey- ^{Lehranstalt}
tag. Catechisation aus dem 118. Psalm p. 1. In ^{auf den gegenw.}
Worte: laudent den . . . mächt. zu Worte, ⁱⁿ unsern ^{unsern} Worte
Güte verfügt unser: als ein Wort guter
Zukunft befähigt, das Gott auf in dem be-
wusstseins. Jenseits in Zeiten, ja bis in die ferne-
keit hinein werden gnädig sein und wir uns
ihm gütlich. gegeben werden. Dieser sollte
sein mächtiges Glück bewahren!

Eodem besuchte mich auch ein Herr, ^{Liebes} Bruder
Parreier ^{Bruder} Bruder in Stranda mangalam. Er
wird fast ungenügend - zuversichtlich. Man
fragte: ob er meine, das für sich selbst an
seiner Hand haben und nicht lassen, das er
sich selbst werden sollte. Er blieb mit seiner Art,